

# Mit-Mögeldorf

Heft

12

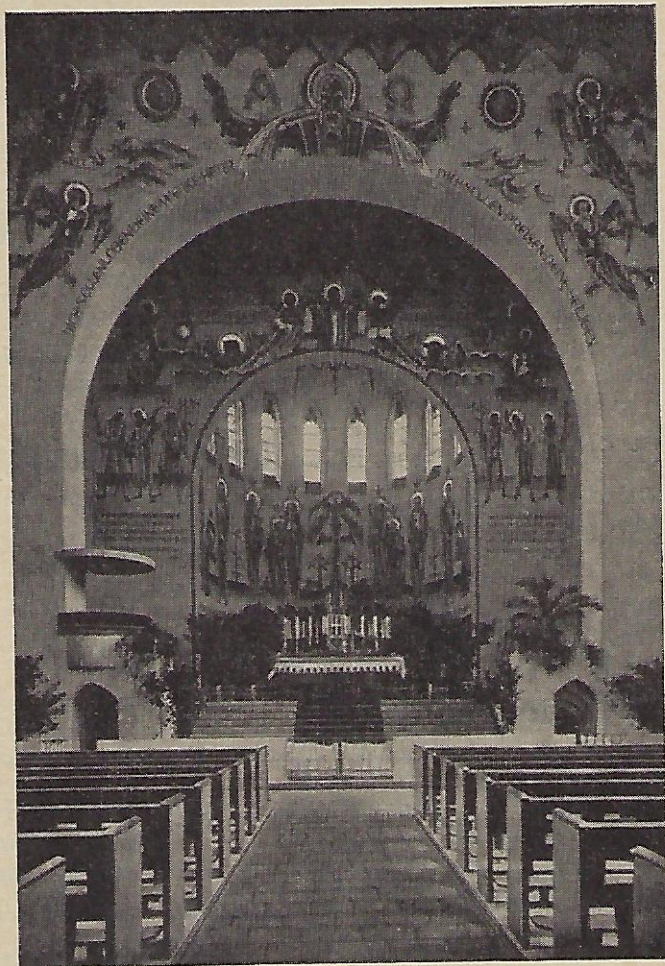
Dez. 1963

11. Jahrgang



Altarraum  
der kath.  
Kirche  
St. Karl  
in Mögeldorf

Foto:  
Kath. Kirchen-  
gemeinde 1927



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs



## Zu unserem Bilde:

St. Karl, das Gotteshaus für die katholische Kirchengemeinde Mögeldorf, hat nichts Historisches aufzuweisen. Es wurde erst 1927 in der Lindnerstr. errichtet. Damals, nach der Stabilisierung der Währung, war das Geld knapp, und es mußte mit sparsamsten Mitteln gebaut werden. Als billigstes Baumaterial bot sich der Behringersdorfer Kalksandstein an. Gegen mannigfache Widerstände setzte der Architekt, Prof. Fuchsberger, München, einer der fortschrittlichsten Baumeister seiner Zeit, die Verwendung von Kalksandstein durch. Dadurch wurde mit einem Minimum von Material- und Geldaufwand ein Höchstmaß von künstlerischem Ausdruck und Inhalt erreicht. Der Versuch mit dem neuen Baustein kann als gelungen bezeichnet werden.

In seinem Äußeren kommt der Bau nicht zu der Wirkung, die er an einem freien Platz haben könnte. Das hohe Schulhaus auf der gegenüberliegenden Straßenseite wirkt erdrückend, und die Eingangsfassade mit ihren beiden Türmen kommt nicht zur Geltung. Tritt man in das Innere der Kirche ein, überrascht den Besucher die Einfachheit und Geschlossenheit des Kirchenraumes. Die Formgebung paßt sich dem Baumaterial an. Die Kalksteine blieben unverputzt und mußten daher auf Millimeter genau gesetzt werden. Durch die lichtgelbe Farbe des Baumaterials erhält der Raum eine freundliche Helle, die durch zahlreiche Fenster unterstützt wird. Trotz der Kühle und Nüchternheit erscheint er in einem warmen Licht. Nischen, Fensterstürze und Bogen werden durch Einsätze aus Kunstmuschelkalk betont. Im Blickpunkt des Kirchenraumes steht der Altar, der wirklich ein „Hochaltar“ ist, zu dem viele Stufen hinaufführen. Auch hier wurde ein neuer Weg beschritten: Er ist aus poliertem Tombakblech mit Emaille angefertigt. Unter dem Altar befindet sich eine Krypta, die St. Karl als einzige Kirche Nürnbergs aufzuweisen hat. Der kleine stimmungsvolle Raum der Unterkirche wird für Gemeinschaftsgottesdienste kleinerer Gruppen verwendet. Im rechten Seitenschiff und in der Taufkapelle sind Nebenaltäre aufgestellt, und unter der aus Beton errichteten Orgelempore befindet sich eine Nische, die als Gedächtniskapelle für die Gefallenen ausgestaltet ist. Nach vielen Versuchen wurden durch den Kunstmaler Thalheimer, München, die Figuren im Altarraum und in den Apsisbögen sowie die Kreuzwegstationen an den Seitenwänden mit Kaseinfarben auf den blanken Stein gemalt. Trotz gegenseitiger Erwartungen erweisen sich die Farben auf dem ungewöhnlichen Untergrund als außerordentlich haltbar. Ein besonderer Schmuck der Kirche sind wertvolle, von den Benediktinerinnen in Eichstätt handgewebte Gobelins, die bereits auf Ausstellungen für christliche Kunst Bewunderung und Anerkennung fanden. Sie haben an den Seitenwänden ihren Platz gefunden. Die offenen Eingänge zur Unterkirche sind mit Gobelins aus derselben Werkstatt verhängt. Sie zeigen Szenen aus dem Leben des Patrons der Kirche, des hl. Karl Borromäus.

**Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten** **Georg Quenzler**

Schreinermeister

Nürnberg, Ostendstraße 195 - Telefon 57 15 75



Auf der Orgelempore wurde 1938 eine Orgel eingebaut. Sie stammt aus der im 3. Reich zerstörten Synagoge und wurde damals gegen alle Widerstände aufgestellt. Durch Artilleriebeschuß hat sie in den letzten Kriegstagen sehr gelitten. Anstatt die hohen Reparaturkosten aufzubringen, hat sich die Gemeinde zur Anschaffung einer neuen Orgel im kommenden Jahr entschlossen.

Während des letzten Krieges drohte der St.-Karls-Kirche immer wieder Zerstörung. Im August 1942 fielen einer Sprengbombe nur die Fensterscheiben zum Opfer. Dagegen verursachten Brandbomben im August 1943 schon größere Schäden. Es entstanden Brände im Kirchenschiff, und im Februar 1945 geriet auf dieselbe Weise der Kirchendachboden in Brand. Jedesmal fanden sich beherzte Menschen bereit, das Ausbreiten des Feuers unter Einsatz ihres Lebens zu verhindern. Im März 1945 deckte eine in der Nähe explodierende Luftmine das Dach ab, so daß sich das Regenwasser im Kirchenraum sammelte und den Besuch des Gottesdienstes zu einem besonderen Opfer werden ließ. Schließlich wurde die Kirche in den letzten Kriegstagen vom Schmausenbuck her durch Artillerie beschossen, wodurch die Südseite und die Türme Beschädigungen erhielten.

Inzwischen sind alle Schäden der Kriegszeit beseitigt, und die Kirche zeigt sich wieder in ihrer ursprünglichen Schönheit. Sie ist ihren Pfarrkindern nicht nur ein Werk moderner christlicher Kunst, sie ist ihnen Mittelpunkt des religiösen Lebens, das Haus Gottes.

## Schöne Geschenke für die Weihnachtszeit

- Ein praktisches Küchengerät ist immer beliebt -
- Verschönern Sie Ihr Heim -
- Haben Sie Gäste - auch hier finden Sie, was Freude macht -

Wir importieren für Sie aus

England **Porzellan und Stahlwaren**

Italien **Gläser, Obstschalen und Wandteller aus Leder und Keramik**

Griechenland **Schalen, Wandteller etc. mit klassischen Motiven**

Kaufen Sie jetzt bei guter Auswahl - mit einer kleinen Anzahlung legen wir die Sachen für Sie bis zum Fest zurück.

# Eisen Funke

Laufamholzstraße 16  
Allersberger Straße 90

Färberstraße 44  
Bayreuther Straße 29



## **Mögeldorfer Gedenkfeier auf dem Schmausenbuck**

(Volkstrauertag 17. 11. 63)

Der Monat November ist der Monat des Sterbens und Vergehens. Unsere Füße stehen hier vor dem Ehrenmal in verwelktem Gras und vermodernden Blättern.

In dieser Zeit, so sagte der 1. Vors. der Arbeitsgem. für Belange und Geschichte Mögeldorfs in seiner Ansprache, — gedenken die Menschen der Toten. Sie eilen an die Gräber, um sie zu schmücken und der Verstorbenen zu gedenken.

Unsere Gefallenen des 1. und 2. Weltkrieges aber haben keine Gräber und wenn, liegen sie in der ganzen Welt verstreut. Es ist uns unmöglich, zu ihnen zu pilgern und mit den Gefallenen Zwiesprache zu halten.

Deshalb errichten wir ihnen in der Heimat Gedenkstätten in Form von Kriegerdenkmälern. Sie verkörpern für uns die Stätten, an welchen uns die Gefallenen nahe, wo wir sie zu finden suchen und wo wir ihrer gedenken.

Deshalb stehen wir Mögeldorfer heute wie jedes Jahr hier an unserer kleinen Gedächtnistafel auf dem Schmausenbuck, mitten in unserem heimischen Wald, an dem Platz wo unsere Mögeldorfer Gefallenen als Kinder gespielt, als Erwachsene spazieren gegangen sind und sich ihres Lebens gefreut.

Jeder von uns spürt eine Wunde in seinem Herzen, sei es daß der Vater, der Sohn, der Bruder, der Onkel oder sonst ein guter Freund und Kamerad der aus dem Kriege nicht mehr zurückgekehrt ist.

Aber nicht nur ihrer wollen wir gedenken, sondern allen die draußen gefallen sind, sei es an der Front oder auf hoher See, und derer, die in Bunkern und auf den Straßen der Heimat ihr Leben aushauchen mußten oder in Lagern gestorben sind. Wir wissen um ihr Leid, um ihren Schmerz, um ihr Sterben, um ihren Tod . . .

Ihr, die ihr nun droben weilt über den Sternen, die ihr uns im Tode vorausgegangen seid, blickt herab auf das kleine Häuflein Mögeldorfer, das in dieser Morgenstunde an eurem Ehrenmale steht und Sinn und Herz und Gedanken hinaufschickt zu Euch. Wir gedenken Euer und danken Euch für die Pflicht, die Ihr erfüllt und für Euer Sterben für uns und für die Heimat. Wir winden Euch erneut den Lorbeer um die Ehrentafel an dem heimatlichen Felsblock.

Und während der stillen Minute des Gedenkens ertönte getragen und leise, von zwei Blockflöten gespielt, aus der Tiefe des Waldes das Lied vom guten Kameraden.

Die einfache, schlichte Feier, so schlicht wie die Ehrentafel selbst, aber gerade deshalb so eindrucksvoll und ergreifend, war zu Ende. Sie gab Trost mit nach Hause, denn auch der Trauermonat November geht vorüber und der Dezember mit der vorweihnachtlichen Zeit zeigt an, daß es einen gibt, der den Tod auch für uns überwunden hat.

**Baumpflege - Baumfällen**

**Baumchirurgie**

**HORST RUPPERT**

Telefon 57 11 48

Nürnberg, Mögeldorfer Hauptstr. 57  
(im Schuhgeschäft Ruppert)